

# FALLBEISPIEL

**Objekt: Neudeckerhof, Hackhofergasse 1, 1190 Wien**  
**Eigentümer: Ing. Kowald**

Ing. Kowald – Eigentümer des Gebäudes „Neudeckerhof“ aus dem 16. Jh.- wurde im Mai 2008, drei Jahre nach der Installation des Aquapol-Geräts zur Mauertrockenlegung für die Fa. Aquapol interviewt. Das Haus in der Hackhoferg. 1 ist jetzt ein Unternehmerzentrum.



Eines der ältesten denkmalgeschützten Türkenhäuser, der Neudeckerhof beim Nussdorfer Platz wurde durch aufsteigende Mauerfeuchte in seinem Bestand beeinträchtigt. Damit man das Übel nicht täglich sehen muss, wurden die Wände provisorisch verkleidet. Der Geschäftsbetrieb eines renommierten Fotostudios konnte somit ungestört weiterlaufen. Als dieser Mieter auszog, wurde die Verkleidung abgenommen und der desolate Wandzustand trat wieder zutage.

Herr Ing. Kowald erinnert sich: „Wie wir dann alles weggeräumt haben, ist die Feuchtigkeit hervor gekommen, dann haben wir mit Sanierputz fast alle Wände bis 1,50 m saniert, und trotzdem ist es eigentlich nie ganz trocken geworden. Wir hatten dann mit dem letzten Mieter eigentlich auch ein Schwierigkeiten mit der Feuchtigkeit, da war ich dann dahinter, dass man dieses Gebäude so trocken wie möglich bekommt. Es ist ja rein technisch nicht viel möglich. Man kann nicht aufgraben, teilweise kommt man gar nicht hin, man kann auch nicht schneiden, da sind ja Steine drinnen. Alles technisch unmöglich, außer neu aufzubauen.“

Glücklicherweise hatte der neue Mieter, Arch. Wohofsky, bei anderen Bauvorhaben bereits gute Erfahrungen mit Aquapol gemacht und hat es dem Besitzer vorgeschlagen. Das Aquapol-Gerät wurde montiert und nach drei Jahren war der Neudeckerhof trocken gelegt. Es wurde bereits ein weiteres Objekt dieser Liegenschaft mit einer Aquapol-Anlage ausgestattet.

Ing. Kowald fasst zusammen: „Die größten Vorteile sind eindeutig, dass man nur ein einziges Gerät für eine riesenfläche braucht, keinen Elektroanschluss und keine baulichen Maßnahmen setzen muss. Nur bezahlen muss man schon. Sonst ist es eigentlich ein Wunder, wirklich ein absolutes Wunderding, wo ich ungefähr versteh, wie es funktioniert. Es ist ein absoluter Vorteil, nur ein sichtbares Gerät wie ein Beleuchtungskörper, ohne Eingriff in die Substanz, ohne Eingriff irgendwo, das ist das Ausschlag gebende.

Was ich noch erwähnen wollte, zwischen meinen beiden Aquapol-Geräten hab ich noch ein Gebäude nebenan, das wurde anders saniert, das wurde durchgeschnitten und es wurden Drähte eingebaut, das muss dauernd unter Strom sein. Der Putz wurde runter geschlagen, es musste ein halbes Jahr lang leer stehen, dann austrocknen. So gesehen ist beim Aquapol-Gerät in meinem Fall überhaupt nichts zu tun.“

Auf die Frage: „Würden Sie, wenn Sie nochmals entscheiden könnten, wieder Aquapol wählen?“ antwortete Ing. Kowald lachend: „Nein, ich würde gleich zweimal Aquapol wählen! Dem Erfinder des Geräts würde ich gerne mitteilen, dass er sehr toll ist und dass ich ihm danke für seine wissenschaftliche Arbeit. Mich hat auch schon allein die Vielfältigkeit überzeugt, an welchen Orten das Gerät bereits hängt und dass auch andere Architekten Vertrauen haben, weil es ja eher schwer ist, einem normalen Menschen, der sich technisch nicht so auskennt, zu überzeugen, dass ein aufgehängtes Gerät, einem Lampenschirm ähnlich, das Gebäude trockenlegen kann.

Jedenfalls sind wir sehr zufrieden und wenn Sie weitere Unterstützung brauchen, steh ich Ihnen gerne mitsamt dem Gebäude zur Verfügung.“

© Aquapol, 2008